



Was wurde aus...

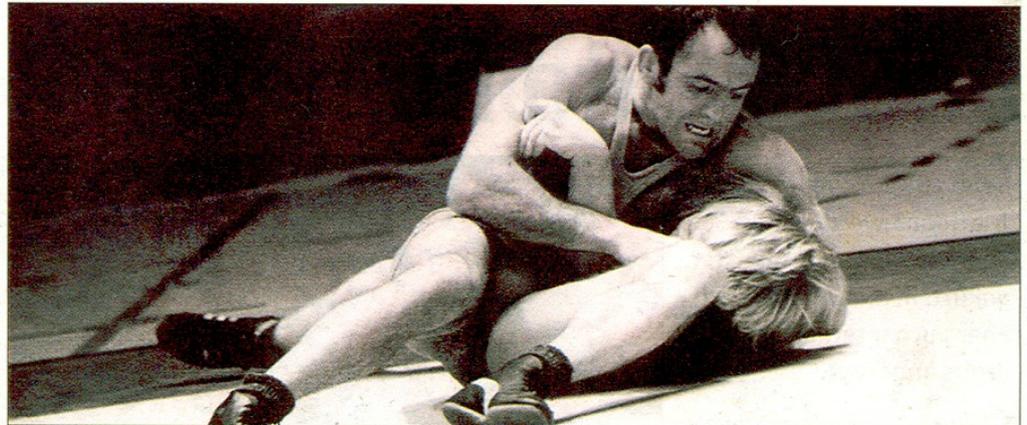
Franz Berger

Skandal beim Ringen

Franz Berger wurde am „grünen Tisch“ eliminiert.

Gipfelpunkt aller Fehlurteile beim olympischen Ringerturnier war auf einen Freistil Griechenlands bis am Samstag von der technischen Kommission vorgekommene Korrektur des unentschieden ausgegangenen Weitergewichtskampfes zwischen dem Salzburger Franz Berger und griechischen Europameister Galaktopoulos. Der rumänische Hauptkrieger Balyi hat nämlich nach der griechischen Intervention seine Galaktopoulos ausgesprochene Verwarnung zurückgenommen, wenn

Olympischer Betrug 1972. Faksimile: SN



Die Gegner des Franz Berger auf der Ringermatte hatten 20 Jahre lang in der Mehrzahl nicht viel zu lachen. Bild: SN/PRIVAT

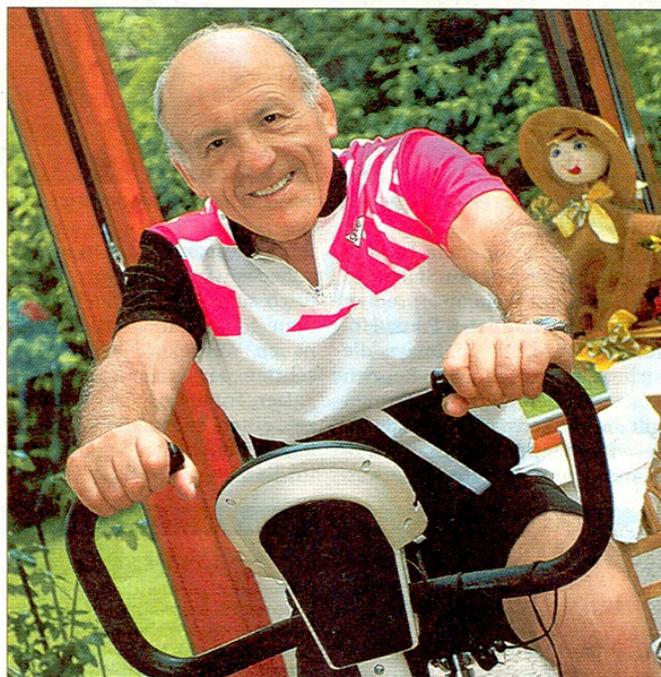
Immer noch Nummer eins

Für Schlagzeilen sorgte Franz Berger nicht nur bei Olympia 1972, wo er um eine Medaille betrogen wurde. Kein Ringer im Land feierte mehr Erfolge als er.

OTHMAR BEHR

WALS (SN). „Ein Idol tritt ab“. So schrieben die Zeitungen im Herbst 1977, als Franz Berger zum letzten Mal für den AC Wals auf die Ringermatte stieg. Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen konnte: Die Rekorde des Walser Urgesteins sind auch dreißig Jahre später nicht angefasst. Vier Olympiateilnahmen, 36 nationale Einzeltitel, 14 Mal Meister mit dem AC Wals – der Name Franz Berger steht in der ewigen Rangliste des österreichischen Amateurringsports unangefochten auf Platz eins.

Schlagzeilen machte „der Berger Franz“ auch unfreiwillig. Bei seinen vierten Olympischen Spielen (1972 in München) war er in der Form seines Lebens und reif für eine Medaille. Alles lief nach Plan, bis eines Nachts ein gewonnener Kampf in einen verlorenen umgedreht wurde. Von Funktionären am grünen Tisch. Nicht nur die österreichische Delegation sprach von klarer Schiebung zu Gunsten des Gegners aus Griechenland. Berger: „Der Höhepunkt war, dass mir über-



Franz Berger ist im Ruhestand ein Sportgeist geblieben. Bild: SN/OTHMAR BEHR

ZUR PERSON

Franz Berger

wurde am 24. Jänner 1940 in Wals geboren. Als Bruder Hias 1952 den AC Wals gründete, war Franz schon dabei, nur fehlten dem Burschen Trainingspartner. Aber bald eilte das Naturtalent von Sieg zu Sieg. An seine Erfolge kam bis zum heutigen Tag kein österreichischer Ringer heran: 36 nationale Einzeltitel, davon 27 in der allgemeinen Klasse, 14 Mann-

schaftsmeistertitel mit dem AC Wals, Olympiateilnahmen 1960, 1964, 1968 (mit Platz sieben), 1972 (mit Platz zehn, nach klarer Benachteiligung durch das Kampfgericht auf dem Weg in das Finale), zahlreiche und EM- und WM-Spitzenplatzierungen. Franz Berger erlernte den Beruf eines Brauers, wechselte in das Baureferat der Gemeinde Wals, wo er bis 2000 leitend tätig war.

haupt niemand etwas gesagt hat. Ich bin am Morgen ahnungslos zur Abwaage gekommen. Da habe ich es erst erfahren. „Die Folge war ein – immer noch hervorragender – zehnter Platz. Aber die Medaille, die hätte der Franz garantiert geholt, wäre alles mit rechten Dingen zugegangen.

„Ich war ein aggressiver Ringer und ich habe jahrelang in Österreich keinen Gegner gehabt“, schildert Berger. Schon während der aktiven Zeit wirkte er als Trainer, „dabei hätte ich ja selbst einen Trainer gebraucht“.

Mit dem Fahrrad bis nach Rom gefahren

Seine erste Dienstfreistellung für ein großes Turnier hat er erst für Olympia in München bekommen: „Bis dahin habe ich jedes Jahr meine Urlaubstage für das Ringen verbraucht.“

„Heute? Was mach' ich heute? Ich bin in Pension. Ich steige jeden Tag in den Radsattel. Entweder auf dem Ergometer oder im Freien. Und ich schaue so gut wie immer zu den Kämpfen des AC Wals“, schildert Berger in seinem schmucken Häuschen in Wals. Funktion beim Verein übt er keine aus. Zwanzig Jahre als Aktiver und siebzehn Jahre als Trainer, das muss genügen.

Reife Lebensjahre schützen Berger aber nicht vor Höchstleistungen. Seine bisher längste Radtour führte ihn bis nach Rom, in acht Tagen war es geschafft.